



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Stvdivm Veræ Sapientiaë

**Vivo, Agostino di**

**München, M.DCI.**

Dem Ehrwürdigen in Gott vnd andächtigen Herrn/ Herrn Andreaë Abbte deß  
Wirdigen Gottshauß Windtberg/ Meinem genedigen Herrn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47828)



**Dem Ehrwürdigen in  
Gott vnd andächtigen Herrn / Herrn  
Andreae Abbte des Wüirdigen Gotts-  
hausß Windiberg / Meinem gene-  
digen Herrn.**

**E**hrwürdiger in Gott vnd andäch-  
tiger Herr / gnediger Herr: Weil das  
Menschliche gemäth von naturen  
waißt / daß ein Göttlichs vnd ewigs  
Wesen vorhanden ist / durch wel-  
ches alle ding werden bewegt vnd erhalten / so ha-  
ben vil Menschen sich vnterstanden / die erkantnuß  
solches Göttlichen wesens zuerlangen: Sie seynde  
auch drüber in solche grosse Irthumb gefallen / daß  
sie nit allein angebettet haben die Sonn / den Mon  
vnd Gestirn / sonder auch einen Gott gesucht in den  
Irdischen vnflätereyen / in den vnreinen Bollä-  
sten / in den grausamen Meerwundern / vierfüßigen  
Thieren / Schlangen vnd Crocodiln / wie sie dann  
:: 2            anch

## DEDICATIO.

auch ihnen lezlich geopffert / vnd ihnen allerhandt  
 göttliche Ehr gewiesen: Eben dise maynung vnd ge-  
 stalt hats auch mit der Tugend der Weißheit / wel-  
 che gleichwol von vilen wirdt affectiert vnd ver-  
 langt / aber von wenigen erlangt. Dann wir sehen /  
 daß gar vil Menschen / welche mit herrlichen inge-  
 nijs vnd hohem verstandt begabt seynde / vnd ihre  
 maiste zeit in dem studio vnd vbung der Weißheit  
 verzehren / vil grössere zeichen der totheit von sich ge-  
 ben / auch in vil grössere Irthumb fallen / weder die  
 sentigen / so sich zu solchem studio niemaln begeben  
 noch drumm angenommen haben. D wie vil seynde  
 deren / welche da vermelden / daß sie besitzen ein gros-  
 se Weißheit vnd wissenschaft / vnd doch nur haben  
 ein blosser opinion vnd Totheit ? welche die vn-  
 endliche spatia des Himmels messen / vnd doch sich  
 selbst nicht kennen ? welche ein vil grössers gefallen  
 schöpfen in der Lehr Aristotelis, weder in der Lehr  
 der Apostelen ? welche sich mehrers frewen in den  
 wercken Platonis, weder in den Büchern der heilli-  
 gen Schrifft ? welche sich erheben in ihren argutijs  
 vnd spitzsündigkeiten / vnd sich selbst für klug / abge-  
 fährt vnd fürsichtig halten / vñ daß sie mit List könn-  
 en hindergehen vnd vber das Sayl werffen ihren  
 schlechten vnd einfältigen Nachstene Vnd schließlich  
wel-

DEDICATIO.

welche sich selbst für gelehrt / belesen vñnd erfahrne halten / vñnd daß sie alle historias / vñnd was zuruck vor vil hundert Jahren geschehen ist / haben durch-  
 eckelt / aber niemaln fürwertz sehen / noch betrachten wöllen / was ins künfftig begegnen vñnd widerfahren werde ihren armen Seelen. Welches alles dann der H. Geist / ohne allem zweiffel / vorhin gesehen / vñnd derwegen durch den Ecclesiastem geredt hat: stultorum infinitus est numerus, der Narren zahl ist kein end: Durch den Propheten Esaiam aber drowet er ihnen vñnd spricht: Sapientia tua est scientia tua, ea ipsa decepit te, saluent te Astrologi cœlorum, à quibus veniant tibi quæcunq; futura sint: Defecisti in multitudine consiliorum tuorum, vnusquisq; in via sua errauerūt: Vñnd an einem andern ort spricht der Psalmist: Turbati & moti sunt, sicut ebrius, & omnis sapientia eorum deuorata est.

Desß Pythagoræ modestia vñnd bescheidenheit wird gelobt / vñnd daß er sich nit hat wöllen lassen nennen einen weisen / sonder nur einen Philosophum, seytemal das wort: Phiolosphus, einen Menschen bedeut / der nach der Weißheit trachtet: Vñnd eben diser Pythagoras war ein vrsach / daß zu seiner zeit das wort: sapientia: ist beyseits gesetzt /

## DEDICATIO.

vnd/an statt desselben/das wort: Philosophia: ge-  
 braucht / vnd keiner sich vnterstehen dorffte / den na-  
 men eines Weisen zusähre: sentemal (wie Socrates  
 spricht) Gott allein von naturen weise ist / vnd nur  
 der jenig Mensch kan gehalten werden für einen  
 weisen/welcher die finsternussen/darñ das mensch-  
 lich Leben verfiret, erkennt/vnd daß er nichts wisse/  
 bekennet. Dañ/man sage was man wölle/ so ist doch  
 gewiß vnd vnzweifflich / daß der höchste Stafel der  
 weißheit ist / daß man nemlich das Menschlich ju-  
 dicio / vnd alle andere curiositates vnd fürwt-  
 zigkeiten / wie auch die entele zergengliche ding di-  
 ser Welt/lasse fahren/vnd erfüllt werde mit der gött-  
 lichen Erkantnuß vnd seiner Lieb / welche vns gebe-  
 ret das höchste vnzergengliche Gut/nemblich/ das  
 ewige Leben. Vnd eben dises ist die Weisheit / von  
 dern geschriben stehet: Beatus homo est, qui ade-  
 ptus fuerit sapientiã, & qui affluit intelligētia.  
 O heilige Weisheit / die du bist ein göttliches Licht/  
 wer kan dein Lob gnugsamb beschreiben vnd auß-  
 sprechen? Du fährest die Menschen von iren ganlen  
 begierden zu ihrer schuldigkeit vnd messigkeit: Du  
 lehrest vns ein heylsamen scientz vnd kunst / darinn  
 bestehet das Menschlich Leben: Du settest alle ord-  
 nung in den Rebus publicis: Du erleuchtest die  
Könt

## DEDICATIO.

Könige mit dem glantz deß göttlichen Plechts: Du bescherst guten Friden vnter den gemütern der Menschen: Du verleyhest alle digniteten vnd vnsträffliche Freyheiten: Von dir entspringen alle Tugenten vnd ewige digniteten: Vnd schließlich/ du begabest die sterbliche Menschen mit der vnsterblichkeit/ vnd du verbindest sie mit Gott in der ewigen Lieb in alle ewigkeit. Dieses ist die Weißheit/darvon der Ehrwürdig Herz AVGVSTINVS VIVVS in diesem tractat dermassen weißlich/herzlich vnd andächtiglich geschriben/ daß ich nit zweiffle/ es werden vil Menschen/ die es lesen/ von ihren vnweisen thorechten vnd vnbesonnenen Wegen abstehen/ in sich selbst gehen/ vnd bewegt werden/ disen weg der ewigen vnd wahren Weißheit zu amplectiren vnd zu ombfahen.

Vnd beschließlichen/ Genediger Herz/ dieses Buch der wahren Weißheit/ ist das einige vnd allerhöchste Kleinot/welchs ich mit sonderbarem fleiß auß der Italianischen Sprachen/ in die Teutsche transferiert, vnd welches ich E. Gnaden hab wöhlen vor andern dediciren, thails/ damit also dieses Buch von den widerwertigen Calumnijs würde beschutzt/ thails auch/ mein zu E. Gnaden tragende dienst-

## DEDICATIO.

dienstliche affection vnd nangung / dardurch me-  
niglichen an tag zugeben. Dann auch / weil mir  
nit vnberuust / daß E. Gnaden sich bißhero in regi-  
rung dero anbefolhnen Gottshauses dermassen  
Exemplarisch erzeigt / daß darauß zuschliessen / dz E.  
Gnaden / zusambt der erlangten dignitet, auch ver-  
sehen vnd begabt seyen mit disem aller köstlichsten  
vnd besten Kleinot der wahren Weißheit / als wel-  
che das ainige fundament, mittel vnd weg ist / zu-  
gelangen zu der wahren Seligkeit. Thue mich also  
hienit derselben zu beharlichen Gnaden befehlen /  
vnd beynebens allen Segen vnnnd glückliche lange  
Regierung / sambt aller ersprieslichen zeitlichen vnd  
ewigen Wohlfahrt von hertzen wünschsen. Datum  
München / den 20. May, Anno 1601.

E. Gnaden

Dienstwilliger

Agidius Albertinus, der Fürstl:  
Durch: Herzog Maximilian  
in Bayern / etc. Hof Raths Se-  
cretarius.